



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Implementierung von Mikrofinanz-Fonds in Portfolios: Investieren mit sozialer und finanzieller Rendite?

Bachelorarbeit

Institut für Banking und Finance

Lehrstuhl Banking

Prof. Dr. Steven Ongena

Verfasser: Mirko Culjak
Studienrichtung: Banking und Finance

Abgabedatum: 26.04.2017

Executive Summary

Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit ist es, die Mikrofinanz-Fonds auf ihre finanzielle Attraktivität in Vergleich zu konventionellen Anlagen, wie Aktien, Anleihen, Geldmarktpapiere und alternative Anlagen, zu prüfen. Dabei wurden vor allem auf den Erwartungswert-Varianz-Ansatz von Markowitz und das CAPM zurückgegriffen. Zusätzlich wurden die Mikrofinanz-Fonds auf weitere Kennzahlen wie die Sharpe Ratio, das Jensen's Alpha und die Korrelation untersucht, um schlussendlich die Verhaltensweise der Mikrofinanz-Fonds in einem Gesamtportfoliokontext besser zu verstehen und ebenfalls implementieren zu können.

Die Mikrofinanz-Fonds zeigten während des betrachteten Zeitraums überaus stabile, wenngleich niedrigere Renditen als die traditionellen Anlagen. So hatte beispielsweise die letzte Wirtschaftskrise keinerlei Auswirkungen auf die Renditeentwicklung der Mikrofinanz-Fonds, während sie bei allen anderen Assetklassen drastisch eingebrochen ist. Hinsichtlich der Renditevolatilität entsprechen die Mikrofinanz-Fonds am ehesten den Staatsanleihen von Ländern mit hoher Bonität und dem 3-Monats-USD-LIBOR. In Kombination mit der soliden Kursentwicklung ermittelte man daher ein Sharpe Ratio mit deutlich überlegenen Werten als die von traditionellen Anlagen. In einem weiteren Schritt wurden die Renditen auf eine wechselseitige Abhängigkeit überprüft. Dabei stellte man fest, dass die Korrelation zu Aktien-, Obligationen-, Immobilien- und Rohstoffmärkten stark negative Koeffizienten aufwiesen. Auf diese Weise konnte mittels Implementierung der Mikrofinanz-Fonds in ein Portfolio eine Linksverschiebung der Effizienzlinie und demgemäss eine Besserstellung des ursprünglichen Portfolios bewerkstelligt werden. Zusätzlich zur zentralen Frage, inwiefern die Mikrofinanz-Fonds einer eigenen Anlageklasse zugeordnet werden können, ist man zum Schluss gekommen, dass das gegenwärtig geringe Marktvolumen das wesentliche Kriterium nicht erfüllt, um von einer selbständigen Assetklasse zu sprechen.